

Vorlage Stadtparlament

Datum 25. April 2023
Beschluss Nr. 2703
Aktenplan 152.15.11 Stadtparlament: Postulat

Postulat Werkkommission: Förderung und Finanzierung von Trennsystemen bei der städtischen Entwässerung; Frage der Erheblicherklärung

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat «Förderung und Finanzierung von Trennsystemen bei der städtischen Entwässerung» wird **erheblich** erklärt.

Die Werkkommission reichte am 28. Februar 2023 mit insgesamt 48 mitunterzeichnenden Mitgliedern des Stadtparlaments das beiliegende Postulat «Förderung und Finanzierung von Trennsystemen bei der städtischen Entwässerung» ein.

Der Stadtrat nimmt zur Frage der Erheblicherklärung wie folgt Stellung:

1 Ausgangslage

Seit fünf Legislaturperioden werden die finanziellen Mittel für Investitionen zur Sanierung von Kanälen, Werkleitungen und Strassen nicht mehr als einzelne Objektkredite, sondern als Rahmenkredite für mehrjährige Sanierungsprogramme mit je nach Infrastruktur differenzierten Sanierungszielen eingeholt. Diese Sanierungsprogramme sind darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit der städtischen Infrastrukturen und die Versorgungssicherheit zu erhalten. Sie rücken die zentrale Zielsetzung einer generationengerechten Substanzerhaltung in den Vordergrund.

Aufwendungen für den Unterhalt und die Sanierung von Kanälen, Werkleitungen und Strassen werden als Rahmenkredite für zwei- beziehungsweise vierjährige Sanierungsprogramme mit je nach Infrastruktur differenzierten Sanierungszwecken eingeholt. Grössere Erneuerungsinvestitionen in Anlagen wie 110 kV-Anlagen, Kraftwerke, Druckregelanlagen, Reservoirs, Aufbereitungsanlagen oder Regenbecken und Kläranlagen sowie Strassenprojekte mit Um- und Ausbaucharakter sollen hingegen weiterhin über Einzelobjektkredite finanziert werden. Dies gilt auch für Strassenneubauten und Neerschliessungen.

2 Neue Priorisierung der Massnahmen in der Gewässerschutzgesetzgebung und Umsetzung in der Stadt St.Gallen¹

Das eidgenössische Gewässerschutzgesetz definiert die Grundsätze der Liegenschaftsentwässerung. Art. 7 Abs. 2 GSchG legt dabei die Prioritäten fest:

- In erster Priorität ist nicht verschmutztes Abwasser vor Ort versickern zu lassen.
- In zweiter Priorität ist die Einleitung des nicht verschmutzten Abwassers in ein Gewässer sicherzustellen. Dabei sind nach Möglichkeit Rückhaltemassnahmen zu treffen, damit das Wasser bei grossem Anfall gleichmässig abfliessen kann.
- Nur wenn beides nicht möglich ist, soll nicht verschmutztes Abwasser der Mischabwasserkanalisation zugeführt werden.

Mit der langfristig festgelegten Ausrichtung der Stadtentwässerung auf das Konzept «Schwammstadt» soll die Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter optimiert werden. Zentrale Massnahmen sind die gezielte Umstellung von Misch- in Trennsystemgebiete sowie die Reduktion von Regenwasserabfluss in das städtische Kanalnetz.

In den letzten Jahren wurden alle Neubaugebiete im Trennsystem erschlossen. Anstehende Kanalisationserneuerungen im Einzugsgebiet von offenen und eingedolten Gewässern bieten die Chance, weitere Gebiete ins Trennsystem zu überführen. Mögliche Synergien ergeben sich auch im Zusammenhang mit Wasserbauprojekten oder in Bereichen, wo bestehende Kanäle mit Hochwasserentlastungen angepasst werden müssen. Die nachträgliche Umwandlung von Misch- in Trennsystemgebiete kann aus technischen, topographischen und finanziellen Gründen aber nur in ausgewählten Gebieten vorangetrieben werden. Im Stadtzentrum sind die Möglichkeiten dafür beispielsweise sehr begrenzt.

Der Ersatz von Mischabwasserkanälen durch getrennte Schmutz- und Meteorwasserkanäle in der Peripherie schont die Gewässer. Wie bei Massnahmen zur Versickerung und Retention profitiert das bestehende öffentliche Kanalnetz auch durch den Ausbau des Trennsystems von diesen gezielten Massnahmen. Der Investitionsbedarf in öffentliche Infrastrukturen kann längerfristig optimiert und die Betriebs- und Unterhaltskosten können reduziert werden.

Entsorgung St.Gallen hat für das Trennsystem geeignete Gebiete evaluiert. Die Umstellung vom Mischsystem zum Trennsystem muss von der Peripherie her erfolgen. Nur so können die grossen Mischwasserkanäle in der Stadt effektiv und etappenweise von nicht verschmutztem Abwasser entlastet werden. Mit der Umstellung sind zwar lokal höhere Erstellungskosten zu erwarten; dem steht aber das zukünftige Potential des vom Mischsystem ferngehaltenen und den Gewässern zugeführten Sauerwasservolumens entgegen bzw. die damit verbundenen vermiedenen Investitionen ins Abwassersystem.

Das untenliegende, im Mischsystem betriebene, Kanalnetz wird vom Regenwasser entlastet. Zudem können die Kläranlagen effizienter betrieben werden, weil die von den ARA ferngehaltene Regenwassermenge nicht gereinigt werden muss. Die finanziellen Auswirkungen mit Einsparungen infolge nicht

¹ [Förderung von ökologischen Massnahmen zum Gewässerschutz; Nachtrag III zum Abwasserreglement vom 26. April 2005](#) (SRS 543.1); Vorlage Stadtparlament Nr. 962 vom 5. Oktober 2021. Vom Stadtparlament am 2. November 2021 ohne formelle Abstimmung zum Beschluss erhoben, da unbestritten.

notwendigen hydraulischen Ausbaus im Kanalnetz werden allerdings erst in einigen Jahren spürbar sein.

3 Neuregelungen für die Legislaturperiode 2025–2028

Aus Sicht des Stadtrats kann die schrittweise und geplante Überführung von bestehenden Siedlungsgebieten vom Mischsystem ins Trennsystem (auf Basis der generellen Entwässerungsplanung) im Zuge von ohnehin erforderlichen Kanalsanierungen als Unterhalts- bzw. Sanierungsarbeiten eingestuft werden. Dies insbesondere auch, da die übergeordnete Gesetzgebung diesen Systemwechsel ausdrücklich verlangt.

Der Stadtrat ist daher bereit, das Postulat entgegenzunehmen und im Hinblick auf die Rahmenkredite für Kanal-, Werkleitungs- und Strassensanierungen für die Legislaturperiode 2025–2028 zu prüfen, ob Bauprojekte zugunsten von Trennsystemen in diesen Rahmenkredit integriert werden können oder ob gegebenenfalls ein zusätzlicher Rahmenkredit mit dieser spezifischen Zweckbestimmung eingeholt werden sollte.

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Beilage:

- Postulat vom 28. Februar 2023